Vertrauen

Vertrauen

Du sagst, ich solle Geduld haben
und Vertrauen.
Dabei weißt du genau, dass Geduld und Vertrauen
mir nicht mitgegeben worden sind
in dieses Leben.
Du kennst mich schließlich lang genug.

Du solltest lieber gehen,
bevor es zu spät ist!
Bevor du alt bist und plötzlich merkst,
was du durch mich verpasst, ja verloren hast.
Das Mädchen, von dem du noch Fotos hast,
und das ein bisschen so aussieht wie ich...
ich wünschte, es wäre bei dir geblieben!

Siehst du nicht das Grauen, das in mir lauert?
Die Pickel im Gesicht,
die Haarbüschel auf dem Boden im Bad?
Keine Frau, sondern ein menschliches Wrack...
Wenn du nicht so entsetzlich viel Geduld und Vertrauen hättest-
wärst du dann noch hier??

Geh! Auch, wenn ich ohne dich nicht leben kann.
Ich hab auch vorher nicht gelebt.
-Es hat mich auch nicht umgebracht!

...
Der Nachmittag ist so lang und so kalt.
Wann kommst du endlich wieder?
Ich vermisse dich...

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de